

# Absenkung des Taxpunktwertes der Eidgenössischen Analysenliste per 1.1.2006

Sehr geehrter Herr Bundesrat Couchepin die angekündigte Absenkung des Taxpunktwertes der Analysenliste um 10% per 1. Januar 2006, dessen Auswirkung auf das Praxislabor heute noch kaum abzuschätzen ist, hat bei den hausärztlich tätigen Kollegen ein breites Echo hervorgerufen.

Das Präsenzlabor ist ein unabdingbares Instrument und eine Stärke der Hausarztpraxis. Durch die rasche Bestimmung wichtiger Blutanalysen können die Beschwerden der Patienten innerhalb kürzester Zeit interpretiert und die richtigen Massnahmen dagegen ergriffen werden, Kontrolluntersuchungen chronischer Krankheiten rasch und sicher durchgeführt und dadurch Hospitalisationen mit teuren Folgekosten vermieden werden. Dies ist ein wesentlicher Beitrag an eine qualitativ hochstehende und kostengünstige Medizin, auf welche die Hausärztinnen und Hausärzte der Schweiz stolz sind.

Die Absenkung des Taxpunktwertes hat zur Folge, dass unser Labor nur noch knapp kostendeckend betrieben werden kann. Da der Aufwand für den Unterhalt

und Betrieb eines Praxislabors hoch ist, wird es bei fehlender Rentabilität mit der Zeit aus den Arztpraxen verschwinden. Gravierende Kostensteigerungen im Gesundheitswesen werden folgen, da nun viele Patienten für weitere Abklärungen oder Kontrollen ins Spital überwiesen werden müssen.

Im Weiteren ist eine massive Reduktion des Angebotes an MPA-Stellen zu erwarten, da das Praxislabor eine der Haupttätigkeiten der Arztgehilfin darstellt. Fehlende Lehrstellen, Entlassungen und eine höhere Arbeitslosigkeit in dieser Berufsgattung werden daraus resultieren. Die vorgeschlagenen Massnahmen zur Kosteneinsparung treffen mit grosser Regelmässigkeit die Hausärztinnen und Hausärzte, was die Attraktivität unseres Berufes weiter schwächt. Bereits heute ist ein rasch zunehmender Ärztemangel im Gebiet der Grundversorgung zu verzeichnen, und er wird sich weiter verschärfen. Dies läuft der von politischer Seite geäusserten Absichtserklärung, die Hausarztmedizin zu stärken, diametral entgegen. Die Mitglieder der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin SGAM sind über diese Entwicklung sehr besorgt.

Es ist uns allen völlig klar, dass Kosten eingespart werden müssen; durch Ihren Entscheid werden Kosten jedoch nur verlagert und eine weitere Kostensteigerung wird die Folge sein. Dass zudem wiederholt und erneut die ohnehin schon geschwächte Hausarztmedizin betroffen ist und deren Attraktivität weiter abnimmt, ist für uns nicht akzeptabel.

Aus diesem Grunde ersuchen wir Sie eindringlich, den Entscheid bezüglich der Senkung des Taxpunktwertes der Analysenliste für das Praxislabor der Hausärzte zu überdenken und rückgängig zu machen. Es darf nicht sein, dass die hohe Qualität der in der Schweiz praktizierten Hausarztmedizin in Gefahr gerät und der Berufsstand der Hausärztinnen und Hausärzte weiter geschwächt wird. Gerne sind wir, sehr geehrter Herr Bundesrat, bereit, die Angelegenheit persönlich mit Ihnen zu besprechen. In Erwartung Ihrer Antwort verbleibe ich

Mit freundlichen Grüssen

*Dr. med. Hansueli Späth,  
Präsident der SGAM*